

Forschendes Lernen in der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Volker Schwier^{1,*}, Bettina Zurstrassen¹ & Reinhold Hedtke¹

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie,
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
volker.schwier@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: Der Beitrag stellt die grundsätzliche Bedeutung Forschenden Lernens für die Entwicklung sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität im Praxissemester heraus. Am Beispiel der sozialwissenschaftlichen Fachdidaktik konkretisiert sich Forschendes Lernen über dessen Verzahnung mit fachdidaktischen Prinzipien und der Orientierung an den Qualitätskriterien der Wissenschaftlichkeit, der Gesellschaftlichkeit und der theorie- wie methodenbasierten (Selbst-) Reflexivität.

Schlagwörter: fachdidaktische Prinzipien, Forschendes Lernen, Kooperations-
schulen, (Fachdidaktik) Sozialwissenschaften, (sozialwissenschaftsdidaktische)
Professionalität



1 Einleitung: Besonderheiten und Ziele der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Sozialwissenschaftlicher Unterricht – über alle Jahrgangsstufen im Primar- und den Sekundarbereich hinweg – soll den „Erwerb gesellschaftlicher Sach-, Orientierungs- und Handlungskompetenz als Basis politischer, ökonomischer und sozialer Mündigkeit“ unterstützen, indem „Studierende und Lernende an Schulen die Fähigkeit erwerben, gesellschaftliche Probleme aus unterschiedlichen, kontroversen sozialwissenschaftlichen Perspektiven zu analysieren und die Ergebnisse ihrer Analyse miteinander in Beziehung zu setzen.“ (AB 9, o.J.). Anspruch und Zielperspektive aller Lehr-/Lernarrangements können als *Sozialwissenschaftliche Aufklärung* beschrieben werden. Maßgebliche Orientierungen für die Bildung in Universität und Schule bieten neben den fachwissenschaftlichen Inhalten der *Bezugsdisziplinen* (v.a. Soziologie, Ökonomie und Politikwissenschaft) der *Beutelsbacher Konsens* (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsprinzip, Interessenorientierung) und *Fachdidaktische Prinzipien* (Aktualitätsprinzip, Fallorientierung, Schülerorientierung und weitere).

2 Stellenwert Forschenden Lernens in der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Bereits die anspruchsvolle Intention des Faches legt die These nahe, dass Forschendes Lernen als konstitutiv für die Ausbildung und Entwicklung sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität angesehen wird. Das Verständnis Forschenden Lernens im Fach Sozialwissenschaften hebt a) die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Wissensbasis der Professionalität hervor, betont b) eine Bezugnahme auf die Gesellschaftlichkeit der Lernenden und Lehrenden und schlussfolgert c) eine dauerhafte Notwendigkeit theorie- und methodenbasierter (Selbst-)Reflexion im Sinne einer forschend-reflexiven Grundhaltung der Studierenden (vgl. Zurstrassen, 2013).

Eine besondere Unterstützung Forschenden Lernens erfahren die Studierenden im Kontext des Praxissemesters. Forschendes Lernen im Fach Sozialwissenschaften folgt grundsätzlich dem Verständnis Forschenden Lernens, wie es im Bielefelder Leitkonzept zum Ausdruck kommt (vgl. Leitkonzept, 2011, S. 8). Doch um einerseits den Gefahren von Überkomplexität und Überforderung entgegenzuwirken und um dabei andererseits gemeinsame Bezüge für kollektive Lernprozesse zu stiften, erfolgt eine Fokussierung des Forschenden Lernens entlang eines fachdidaktischen Prinzips.

„Im Rahmen eines gemeinsam durchgeführten Forschungsprojekts reflektieren die Studierenden theorie- und methodengeleitet ihre Erfahrungen im schulischen Praxisfeld. Exemplarisch erarbeiten sie sich Erkenntnisse zu Ausprägungsformen fachdidaktischer Theorien in der schulischen Praxis einerseits sowie zum Interrelationsverhältnis von schulischer Praxis und fachdidaktischer Theorie andererseits.“ (Rettberg 2017, S. 330; vgl. auch Wittau, Gökbudak & Handelmann, 2018).

In dieser Perspektive umschreibt Forschendes Lernen einen Modus operandi zur Ausweitung sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität.

3 Bedeutung der (Forschungs-)Methoden zur Unterstützung von Forschendem Lernen in der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Im Vergleich zu allen anderen Unterrichtsfächern befinden sich die Sowi- und GL-Studierenden grundsätzlich in einer sehr privilegierten Situation, denn alle (qualitativen wie quantitativen) Forschungsmethoden der Sozialwissenschaften und ihrer Bezugsdisziplinen stellen prinzipiell zugleich auch Ressourcen für Forschendes Lernen in der sozialwissenschaftlichen bzw. sachunterrichtlichen Fachdidaktik dar. So verwundert es kaum, dass Studierende der Sozialwissenschaften und des Sachunterrichts im Rahmen ihrer Studienprojekte neben den verbreiteten Methoden (Beobachtungen, Fragebögen, Interviews und explorative Studien) besonders auch auf voraussetzungsvolle Methoden (u.a. die Ethnographie) zurückgreifen.

Die Auswahl der Methoden und ihr Einsatz beschränken sich dabei nicht auf ihren instrumentellen Charakter und den Nutzen zur Generierung empirischer Daten, sondern die Methoden selbst und ihre je konkrete Ausgestaltung und Anwendung im Forschungsfeld bilden im Kontext Forschenden Lernens einen Gegenstand der (gemeinsamen) Reflexion. Als solche stellen die Methoden gleichsam die Voraussetzung wie auch die Folge einer immer auch metatheoretisch reflektierten Forschungspraxis dar. Der Nutzen sozialwissenschaftlicher Methoden im Kontext Forschenden Lernens begründet sich aus ihrer Doppelstruktur: Den Studierenden eröffnen die Methoden nicht nur die Fähigkeit zum Forschen, sondern überdies stellen die Methoden zugleich bedeutsame Studien- und zukünftige Lehrinhalte dar.

4 Lehren und Lernen in den Sozialwissenschaften

Die Beschäftigung und Begegnung mit dem Handlungs- und Forschungsfeld Schule und den sozialwissenschaftlichen Lehr-/Lernformaten zielt insbesondere darauf ab, den Studierenden Erfahrungen zu eröffnen, die in den vorbereitenden, begleitenden und nachbereitenden Veranstaltungen zum Praxissemester zur Sprache kommen und so genutzt werden können, um eine reflexive Auseinandersetzung mit Ausmaß und Spezifik der (eigenen) sozialwissenschaftlicher Professionalität zu fördern. Während es einerseits darum geht, Irritationen und dissonante Erfahrungen zu stiften, soll andererseits auch Gestaltungssillusionen etwa im Hinblick auf die Resonanz von Lehrer*innen-Handeln sowie Plan- und Machbarkeitsphantasien im Zusammenhang mit vermeintlich erfolgreichen Bildungs- und Unterrichtsprozessen vorgebeugt werden (vgl. Schwier & Bulmahn, 2016). Neben individuellen Erfahrungen und deren Deutungen werden auch Ausschnitte aus Gruppendiskussionen (z.B. mit Sowi-Studierenden anderer Jahrgangskohorten, Sowi-Referendar*innen und Berufseinsteiger*innen) genutzt, die dazu dienen, eine Kontrastierung von Selbst- und Fremdbildern zu initiieren und damit zu einer weiteren Profilierung der eigenen Professionalität beizutragen.

Analog zu einem Vorschlag von Hedtke (2015) für den Bereich sozioökonomischer Bildung lassen sich die (Peer-)Reflexionen im Hinblick auf die drei Dimensionen *Bildungssubjekte*, *Gegenstandsbereiche* und *Wissenschaft* unterscheiden, denen wiederum elf zentrale Prinzipien (Subjektorientierung und Bildungsrelevanz, Problemorientierung, Einbettung, Wissenspluralität, Diversität, Kontroversität und Kritik; Wissenschaftsorientierung, Sozialwissenschaftlichkeit und Multiparadigmatizität) zugeordnet werden (vgl. Hedtke, 2015, S. 26).

„Hierbei geht es weniger darum, den Studierenden [...] zu einer Zuordnung von situativ beobachteter sozialer Wirklichkeit und deren systematischer Beschreibung zu verhelfen, als vielmehr darum, ihnen einen Rahmen – in Form einer theoretisch validen Heuristik [...] – anzubieten, der genutzt werden kann, um Motive, Intentionen und Sinn-Zuschrei-

bungen der beteiligten Akteure und also auch ihre eigenen differenzierter kommunizierbar und für das (Selbst-)Verständnis der eigenen Professionsentwicklung nutzbar zu machen“ (Schwier, 2019, S. 117).

5 Überschneidungen zwischen den fachdidaktischen Ansätzen

Eine Anschlussfähigkeit der Überlegungen an die anderen im Cluster II vertretenen gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken (Philosophie und Geschichte), aber auch an weitere Fachdidaktiken erscheint zumindest partiell möglich und auch aussichtsreich, um sowohl Gemeinsamkeiten als auch Differenzen herauszuarbeiten und anschaulich werden zu lassen. Schon die Diskussionen im Rahmen der B₁^{professional}-Konferenzen und der Cluster-II-Fachtage offenbarten deutliche Parallelen (z.B. in dem fachspezifischen Professionsverständnis, den Grundüberzeugungen zum Forschenden Lernen, den Forschungsinteressen, -fragestellungen und -perspektiven) etwa mit den Fächern Sportwissenschaft und Germanistik. Die wechselseitige Kenntnis- und Bezugnahme aller beteiligten Fachdidaktiken erscheint grundsätzlich erstrebenswert. Das gilt besonders angesichts des Umstandes, dass Lehramtsstudierende i.d.R. zwei Fächer studieren und also beide Perspektiven – womöglich sogar bei stark differierenden Fachkulturen – in ihrer Person und der Ausgestaltung ihrer Professionalität miteinander vermitteln müssen.

6 Perspektiven

Auch weil es erklärtes

„Ziel der ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘ ist [...], eine praxisorientierte Ausbildung zu fördern, die die Schulwirklichkeit einbezieht [...] [und darauf hinwirkt, dass] von Anfang an schulpraktische Elemente in der Lehrerausbildung verankert und die drei Ausbildungszeiten – Lehramtsstudium, Referendariat und Lernen im Beruf – eng miteinander verzahnt werden“ (BMBF),

bedarf es aus Sicht der sozialwissenschaftlichen Fachdidaktik:

- einer theoretisch validen Vergewisserung hinsichtlich zentraler Konzepte und Grundannahmen zur sozialwissenschaftlichen Lehrerbildung und zu sozialwissenschaftlichem Unterricht,
- der kontinuierlichen wechselseitigen Kenntnis, Kooperation und Koordination der Akteure bei der Ausgestaltung, Evaluation und Weiterentwicklung domänenspezifischer Lehr-/Lernangebote über alle Phasen der Professionsentwicklung hinweg und
- innovativer, weil stärker auf Kontinuität, Kollegialität, Kooperation und Kollaboration hin ausgerichteter Lehr- und Forschungsformate.

Vor diesem Hintergrund lassen sich so – noch vorläufig – erste Schwerpunkte für das noch weiter zu konkretisierende Kompetenzzentrum Forschendes Lernen skizzieren:

(1) *Praxisorientierung*

Das Praxisverständnis erfordert eine sozialwissenschaftliche Differenzierung und Konkretisierung (vgl. Zurstrassen, 2013, 2018; Hedtke, 2000), die maßgeblich dazu beitragen kann, das professionelle Selbstverständnis der Sowi-Studierenden zu fundieren.

(2) *Forschendes Lernen*

Gegenstände sozialwissenschaftlicher Bildung im Allgemeinen wie des Forschenden Lernens im Besonderen entstammen der sozialen Wirklichkeit und wirken auf diese zurück. Sozialwissenschaftliche Forschungs- und Bildungsprozesse reflektieren diesen

Umstand im Hinblick auf die Ziele, Inhalte, Methoden, Lehr-/Lernprozesse und die beteiligten Akteure und tragen so zur Konturierung einer sozialwissenschaftlich spezifischen Professionalität bei.

(3) *Lehr-/Lernkonzepte im Praxissemester*

Die ausgehend von den Vorgaben für das Praxissemester von der Fachgruppe entwickelte fachspezifische Handreichung für die sozialwissenschaftlichen Lehr- und Lernformate des Praxissemesters wird unter Beteiligung der Akteure aus der Universität, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung Bielefeld und Minden, der schulischen Vertreter*innen und insbesondere der Kooperationschulen kontinuierlich fort- und weiterentwickelt.

(4) *Kooperativ-kollaborative Lehr-/Lern- und Forschungsangebote*

Im Praxissemester „Sozialwissenschaften“ wird die Durchführung von Forschungsprojekten im Sinne des Forschenden Lernens unterstützt, da eine kooperative Diskussions- und Reflexionskultur über Lehrer*innenhandeln grundlegend ist für die Weiterentwicklung der Profession. Die Angebote reichen von Lehr-/Lern- und Forschungsmaterialien mit exemplarischem Charakter über digital vermittelte oder präsenzgebundene Diskursangebote für Gruppen, bis hin zu domänenspezifischen wie -übergreifenden Lehr-/Lern- und Forschungsbündnissen zwischen interessierten Akteuren.

Literatur und Internetquellen

- AB 9 (Arbeitsbereich 9, Fakultät für Soziologie) (o.J.). *Lehrprofil*. Zugriff am 20.08.2017. Verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/soz/ab9/lehre.html>.
- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) (o.J.). *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*. Zugriff am 20.08.2017. Verfügbar unter: <https://www.bmbf.de/de/qualitaetsoffensive-lehrerbildung-525.html>.
- Hedtke, R. (2000). *Das unstillbare Verlangen nach Praxisbezug. Zum Theorie-Praxis-Problem der Lehrerbildung am Exempel Schulpraktischer Studien*. Zugriff am 20.08.2017. Verfügbar unter: http://www.sowi-online.de/journal/2000_0/hedtke_unstillbare_verlangen_nach_praxisbezug_zum_theorie_praxis_problem_lehrerbildung_exempel.html.
- Hedtke, R. (2015). Sozioökonomische Bildung als Innovation durch Tradition. *IGW-Unterricht*, 140 (4), 18–38. <https://doi.org/10.3224/hibifo.v4i3.20689>
- Leitkonzept (2011). *Leitkonzept zur standortspezifischen Ausgestaltung des Bielefelder Praxissemesters*. Zugriff am 20.08.2017. Verfügbar unter: http://www.bised.uni-bielefeld.de/praxisstudien/praxissemester/bielefelder_ausgestaltung/bielefelder_ausgestaltung/Bielefelder_Leitkonzept/leitkonzept.pdf.
- Rettberg, G. (2017). Forschendes Lernen entlang fachdidaktischer Prinzipien im Fach Sozialwissenschaften. In R. Schüssler, A. Schöning, V. Schwier, S. Schicht, J. Gold & U. Weyland (Hrsg.), *Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen* (S. 310–315). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schwier, V. (2019). Entwicklung sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität. *HLZ – Herausforderung Lehrer_innenbildung*, 2 (2), 105–123. doi:10.4119/UNIBI/hlz-128
- Schwier, V., & Bulmahn, C. (2016). „Miniaturen sozialwissenschaftsdidaktischer Professionalität“ – Über Wissen und Können in unterrichtlichen Praxisphasen. In *zdg. zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften*, (2): Lehren, 32–53.
- Wittau, F., Gökbudak, M., & Handelmann, J. (2018). Schulen als Partner der fachlichen Umsetzung des Praxissemesters. *Politisches Lernen*, (3–4), 13–16.

- Zurstrassen, B. (2013). Wie Lehr-Lern-Forschung im Praxissemester gelingen kann. Lehr-Lern-Forschung entlang fachdidaktischen Prinzipien. *zdg. zeitschrift für didaktik der gesellschaftswissenschaften*, (1): Symbole, 134–140.
- Zurstrassen, B. (2018). Das Praxissemester – eine skeptische Bilanz. *Politisches Lernen*, (3–4), 10–12.

Beitragsinformationen¹

Zitationshinweis:

Schwier, V., Zurstrassen, B., & Hedtke, R. (2019). Forschendes Lernen in der Fachdidaktik Sozialwissenschaften. *PraxisForschungLehrer*innenbildung*, 1 (2), 56–61. <https://doi.org/10.4119/pflb-1973>

Online verfügbar: 19.12.2019

ISSN: 2629-5628



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

¹ Das diesem Beitrag zugrunde liegende Vorhaben *Bj^{professional}* wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 2016–2019: 01JA1608; 2019–2023: 01JA1908). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.